Reisen & Speisen
auf MS „Ocean Majesty“...

...entlang der englischen Riviera bis ins Herz von London!

Die spektakuläre Landschaft der englischen Riviera – von der Sonne und dem mild maritimen Klima des Golfstroms verwöhnt, dazu die romantisch wildverlaufenen Küstenabschnitte der Grafschaft Cornwall, die kleinen urigen Orte an der Südküste Englands haben bei den Reisenden Sehnsüchte hervorgerufen. Namen wie Falmouth, Torbay und die in Kreisen von Segelfreaks bekannten kleinen Hafenstadt Cowes auf der Insel Wight, wo seit 1826 jährlich im August Segelregatten mit 1000 Segelyachten auf dem Solent veranstaltet werden, sind bekannte und beliebte touristische Ziele.

Unsere Einschiffung in Bremerhaven und das Boarding verliefen reibungslos, hilfsbereit und umsichtig.
Wer Appetit hatte, konnte seinen kleinen Hunger auf dem Pooldeck und Lido Garten stillen und die anschließende international vorgeschriebene Sicherheitsübung verlief auch reibungslos.

Ein fürchterlicher Sturm und meterhohe Wellen verhinderten den planmäßigen Ablauf der Reise. Kreuzfahrt-Direktorin Frau Helga Ellermann kündigte den Kapitän an, der uns über die momentane Wetterlage informierte und das es einen Zeitverzug geben wird. Die „Wetterstation Nord“ gab in ihrer aktuellen Meldung bekannt, dass die gesamte nördliche Hemisphäre, von Belgien, Holland und Südengland bis nach Dänemark ein gewaltiger Sturm mit enormen meterhohen Wellen wütete. Sein Entschluss stand fest, heute geht nichts mehr:
„safety first!“ Der Entschluss wurde von den Gästen mit Beifall aufgenommen.
Auch andere größere Schiffe blieben im Hafen.

In Abstimmung mit der Reederei und der Hansa Touristik-Geschäftsleitung konnten die Passagiere ein Shuttlebus Angebot nutzen, um Bremerhaven zu besuchen. Auf dieser Stippvisite konnte man den „Alten Leuchtturm“, das Auswanderermuseum oder Klimahaus anschauen.

Aber auch für die an Bord gebliebenen Passagiere gab’s natürlich überall ein gutes Entertainment. Unterhaltung vom Feinsten: mit Janos am Flügel in der „Majesty Lounge“ oder in der „Hansa Show Lounge“ Showtime, musikalisch von der Clipper Band begleitete Showballett – sie tanzten nach Broadway Musicals und für Nachtschwärmer sorgte Bernd Planer mit unvergessenen Songs wie „Lady Bumb“ von Penny McLean, von den Beach-Boys und den Abbas in der Observation Lounge für gute Stimmung.

Die Nacht am Kai von CCC-Bremerhaven war ruhig. Zur Frühstückzeit hieß es, dass unsere „Weiße Lady“ am Mittag entlang der Küste in Richtung Holland auslaufen wird.

Passagiere die MS „Ocean Majesty“ noch nicht kannten, bekamen am ersten Seetag ausreichend Gelegenheit, das Schiff, die öffentlichen Räumlichkeiten und die Kunstwerke von „Mr. Savethewall“ anzuschauen.

„Die Briten spinnen“, wusste Lektorin Yvonne Schmidt uns in der Hansa Show

Lounge zu berichten und zeichnete einen Einblick in die Seele des Inselvolks.

Zum Nachmittag gewährte uns ein Koch im Lido Garten einen Einblick in die Kunst „Strudel Träume“ herzustellen.

Abends folgte der Begrüßungs-Cocktail und Kapitänsempfang, anschließend folgte im Restaurant das Gala-Welcome-Dinner. Danach präsentierte das Künstlerteam, musikalisch begleitet von der Clipper Band, ihre „Welcome-Show“. Wer Lust hatte, der konnte im Anschluss zum „Let’s Dance“ sein Tanzbein schwingen.

Unsere kleine schmucke „Ocean Majesty“ erreichte ihren Nothafen Eemshaven/

Groningen früh morgens. Die Hansa Reiseleitung hatte auf die Schnelle drei Ausflüge arrangieren können, die bereits um 09.00 Uhr starteten.

Die Busfahrt führte durch eine charakterliche Landschaft mit Wiesen und fruchtbaren Äckern (Kartoffeln). Kleine Ort-

schaften, Entwässerungskanäle und typische Schöpfmühlen prägen dieses Land. Die Polderlandschaft liegt fünf Meter unter dem Meeresspiegel.

Bei der kleinen Ansiedlung Koningsoord steht eine Plastik der Königsfamilie, und in Sint Annen gab es die Zisterzienserinnen-Abtei zu sehen.

In Groningen selbst, es hatte stark geregnet, sind wir nur mit dem Bus durch die Straßen gefahren und haben den knapp 100 Meter hohen Martiniturm (13. Jh.) erkannt.

Gegenüber des in Jugendstil erbauten Bahnhofs bestiegen wir ein Ausflugsboot. Das Wetter ließ keine Erinnerungsfotos von den vielen Hausbooten und den Backsteinbauten zu, so sehr „schüttete“ es.
Der Kapitän erklärte uns Besuchern geduldig die Bauwerke entlang der Grachten.

Nach der Bootsfahrt folgte die Besichtigung des Kunstmuseums, das auf einer Insel zwischen zwei Grachten steht – nur einige Schritte vom Kai der Ausflugsboote entfernt.
1994 wurde das „Groninger Museum“ eröffnet, das von den Stararchitekten Michele De Lucchi und Philippe Stark gebaut wurde.
Im Fokus wurden Objekte aus der Zeit des Reichtums der Stadt gezeigt. Im modernen Gebäude sind Exponate früherer Zeit vom alten Groningen ausgestellt – Einrichtungsgegenstände reicher Kaufmannsfamilien, große Gemälde und „Porzellan-Schätze“ aus Asien. Zudem waren Arbeiten berühmter Maler wie Caspar David Friedrich und William Turner zu sehen.

Daneben sind auch „Modern Art“-Dekostücke mit bunten Lichtinstallationen oder

großflächige Aktfotografien internationaler Künstler ausgestellt. Mein Tipp für Kulturinteressierte: Dieses Museum, ein Juwel der Stadt, ist für alle Touristen ein „Muss“.

Die Rückfahrt zum Liegeplatz führte diesmal rasch über eine Schnellstraße und an Bord angekommen konnten wir noch am überfälligen Lunch teilnehmen. Das Wetter hatte sich noch nicht gebessert.

MS „Ocean Majesty“ musste hier am Orange-Blue-Terminal eine weitere Sturmnacht abwettern.

Die Schiffsleitung lud an diesem Abend alle Gäste zum „Free Drink“ an sämtliche Bars bis Mitternacht ein.

Nachmittags zur „Happy Hour“ servierte man Cocktails zum halben Preis in der Majesty Lounge und genoss dabei die Melodien, die Janos am Flügel spielte.

Abends war „Mister Red Shoes“ mit seiner Show „Ocean in Motion“ in der Hansa Show Lounge angesagt.
Claus Debusmann ist ein begnadeter Piano-Entertainer, an diesem Abend entsprechend des Themas im schmucken hellblau türkisenen Anzug perfekt gekleidet, der das Publikum mit seinem Auftritt gefangen nahm.

Ob Classic oder Rock`n Roll, mit seiner emotionalen Performance flogen die Fetzen in der vollbesetzten Lounge. Bereits seit seinen Anfängen, wo er auf amerikanischen Cruiselinern auftrat und durch sein Markenzeichen, die rotlackierten Schuhe, auffiel, wurde dem Ausnahmemusiker ein hohes Maß an Improvisationstalent nachgesagt. Musisch von den Klängen der romantischen Klaviervirtuosen Frederic Chopin und Franz Liszt beflügelt sind auch der swingende Jazz-Pianist Oskar Peterson aus Kanada und der exzentrische Jerry Lee Lewis ständige Wegbegleiter in seinen Aktivitäten.

Seine Hände streicheln die Tasten sanft oder im Stakkato. Genügt das nicht, dann setzt er noch einen Fuß mit ein. Sobald er spielt, geht sein Publikum mit ihm auf die Klangreisen der Musik der Ozeane. Musikalisch wird Mr. Red Shoes von der Clipper Band begleitet, durch die seine eigenen Kompositionen eine akustische Frischzellenkur für die Ohren hervorzaubern.

Inspiriert von Wind, Wellen und Möwengekreische lässt der „Dompteur der Tasten“ mit den SEErenaden den Alltag vergessen. Classic loves Rock`n`Roll – die erfolgreiche Mischung aus den verschiedenen Musikrichtungen beherrscht er zu Perfektion.

Endlich war es soweit, das Wetter hatte sich gebessert und ein angenehmer Seetag begleitete uns zur englischen Küste.
Das Ziel war die Insel Wight. Im Solent wird MS „Ocean Majesty“ vor der berühmten Ortschaft Cowes ankern.

Ein maritimer Frühschoppen versüßte inzwischen die Zeit – natürlich mit Freibier, Brezen, musikalischer Unterhaltung und guter Laune. Bernd Planer, eine Gruppe der Reiseleiter, die vom Vorsänger Claus Debusmann und einem stimmgewaltigen Gast unterstützt wurden, animierten die Passagiere zum Mitsingen.

Es war ein Tag mit viel Spaß, Sport und Geselligkeit. Beim Bierchen kam man sich näher und hatte rege Unterhaltung, las ein Buch, genoss die Ruhe oder schaute an der Reling aufs Meer.

Die Lektorin Yvonne Schmidt gab in ihrem Vortrag einen Überblick auf die Häfen, die jetzt angelaufen werden und über mögliche Landausflüge Hintergrundinformationen.

Wer Lust und Kleingeld hat, der fand sich in der Majesty Lounge zum „Bingo" Zahlenlotto mit Host Hans-Peter Grabow ein. Es gab also ausreichend Möglichkeiten zum Zeitvertreib – im Kino einen Film ansehen, zum Frisör gehen, sich der Muße hingeben oder einfach die Seeluft genießen.

Am Abend hieß es in der vollbesetzten Hansa Show Lounge mit Helene Mierscheid „Eintritt frei" – als Kabarettistin wusste sie mit ihren Pointen geladenen Gags und Comedy das Publikum zu begeistern, wo natürlich die Politikgrößen ihr Fett abbekamen. Und von ihrer Kinderzeit erzählte sie mit viel Humor. Aufgewachsen auf dem

Lande, im tiefsten Odenwald, musste sie die Kleidung ihrer älteren Schwester auftragen. Ihre Gedanken an die Jugendzeit in der Provinz war eine Zeitreise mit hohem Unterhaltungswert. Als "Lebensberaterin" erzählte sie von den Erinnerungen der 70er und 80er Jahre. Junge Menschen trugen absurde Klamotten wie Militärparkas trugen aber selbstverständlich den Dienst in der Bundeswehr verweigerten. Man war gegen Krieg – lieber Petting statt Pershing.

Sex, Drugs und Hexenschuss – Helene beschreibt ihren Dienst als Assistentin eines Bundestagsabgeordneten. Mit viel Witz und Elan referierte die im seidenen Leopardenkleid gekleidete Schwergewichtige über Politische Meilensteine, natürlich mit einer gehörigen Portion Klamauk.

Ihr Publikum war begeistert und applaudierte mit bestürzend hohem Wiedererkennungseffekt ihrer lebendig vorgetragenen Situationskomik.

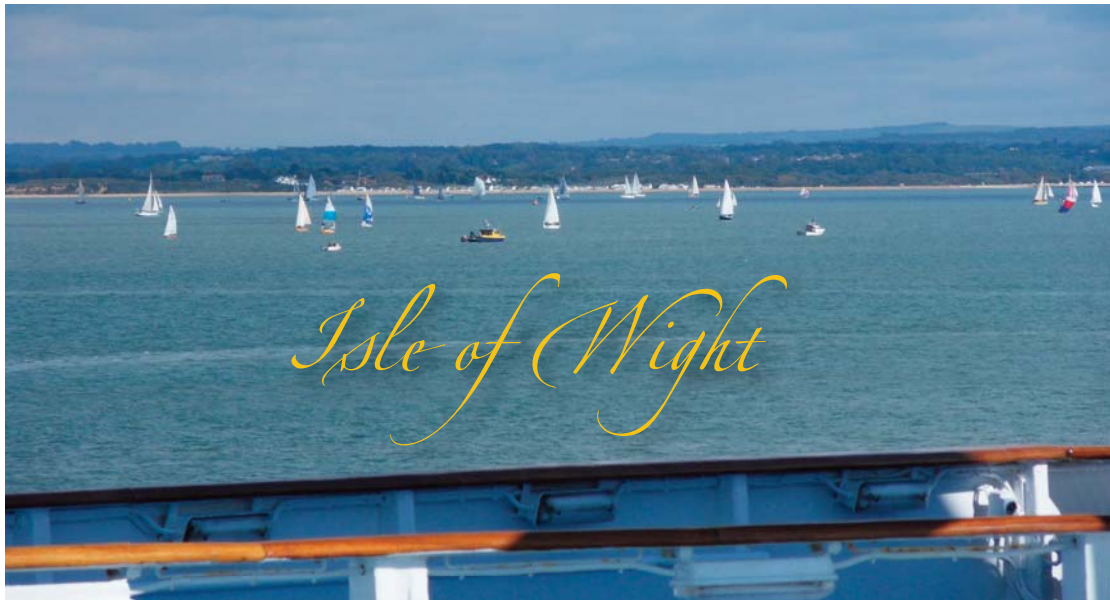
Die geplanten Reiseziele, die Scilly Isles, Bristol, Cork und Milford Haven waren storniert. Das stürmische Wetter machte einen Strich durch die organisierte Reise.

Unsere kreative Schiffsleitung plante als Ersatz, die Insel Wight anzulaufen und vor Cowes zu ankern.

Von Eemshaven nach Cowes legte MS „Ocean Majesty" 365 Seemeilen (> 675 Kilometer) zurück.

Die Anfahrt durch den Solent, die Meerenge zwischen **Isle of Wight** und dem Festland, war herrlich. Gutes Wetter, herrlicher Sonnenschein und eine ruhige See begleiteten uns Reisende auf der bedeutenden Schifffahrtsstraße und einem Erholungsgebiet – hauptsächlich für den Wassersport.

Hier wird seit 1826 jährlich im August eine Segelregatta (Cowes Week) ausgetragen an der rund 1.000 Yachten mit ca. 8.500 Aktiven und 20.000 Besucher



teilnehmen. Es ist die älteste und größte Segelveranstaltung der Welt.

An diesem Wochenende waren Segelyachten allerorten zu sehen. Unser Ankergrund lag in Sichtweite der kleinen Hafenstadt an der Nordküste der Isle of Wight. Auf diesem Eiland war auch Ende des 18. Jh. der bekannte Kunstmaler William Turner aktiv.

Nach einer Behördenkontrolle aller Personen an Bord brachten bordeigene Tender die Gäste an Land.

Das kleine romantische Städtchen **Cowes** am „Solent" ist die Heimat berühmter Segelveranstaltungen, hier sei nur der Admiral's Cup oder Como-dore's Cup genannt.

Kleine, liebevoll dekorierte Shops, Pubs und Kneipen mit maritimem Charme schmückten in Cowes die kleinen Sträßchen und laden zum Verweilen ein. In einem kleinen Shop ein Mitbringsel kaufen oder durch eine Fahrt zum Höhepunkt des Nordens der Insel folgen – es ist eine

30-minütige Sightseeing-Tour durch die reizvolle Landschaft zum „Osborne House" im viktorianisch italienischen Renaissance-Stil. Es ist ein „Muss" für jedermann, die geschichtsträchtige Epoche – den Landsitz der Königin Victoria mit Prinzgemahl Albert und ihren neun Kindern, in Augenschein zu nehmen. Über 50 Jahre, bis zum Tod der Monarchin, war das Osborne House und Garden der königliche Familiensitz.

Das hochherrschaftliche Anwesen „Queen Victoria's Seaside Palast" mit weitläufiger Parkanlage verschafft einen

groß-artigen Blick in die subtropische Botanik mit altem Baumbestand bis zum Fluss Solent.

Wir besichtigten die königlichen, opulent und extravagant eingerichteten Privatgemächer und sahen den Billardraum

mit großer Porzellanvase (Geschenk des russischen Zaren), erhielten einen Einblick in den eingedeckten Dining Room, die drei Kinderzimmer „Royal Nursery“ Suite mit den Kindergrippen und beim Durchgang des „Durbar Corridor“ konnte man die Porträts des Maharajah Duleep Singh zu sehen.

Der folgende „Durbar Room“ ist wahrhaftig ein stattlich eingerichteter Bankettsaal mit prächtigen Stuckdecken und einer exquisiter Sammlung von Geschenken.
Es war ein überaus lohnenswerter Besuch.

Auf der Rückfahrt, unweit einer Brücke in Newport und Ryde Esplanades, wurden gepflegte betagte Autos einer Classic Car Show ausgestellt – alte MG, Rolls Royce, einen schnittigen AMC oder in schwarzweiß einen Ford Mustang und andere Oldtimer. In Cowes angekommen konnte man sich, bis der Tender bereit war, die nähere Umgebung anschauen. Ungemein sehenswert auf dem Spaziergang entlang der Uferstraße, waren die signierten Kanonen des Royal Yacht Squadron an der Queens Road, die noch immer drohend in Richtung Solent stehen.

Wieder an Bord konnte man zur Kaffeezeit neben Kuchen, Sandwiches auch Waffeln mit Apfel und Vanillesoße auf dem Pooldeck genießen.

Bevor das Hansa Show Ballett ihre Performance „Die vier Elemente – Sonne, Erde, Luft und Wasser“ in Bildern getanzt präsentierte, möchte ich Ihnen das heutige Dinner (Bergfest) vorstellen. Das Abendessen begann mit einem *„Amuse Geule“*. Starter war ein Willkommensgruß aus der französischen Küche, eine herzhafte Spezialität aus Lothringen *„Quiche Lorraine“* mit Creme fraîche. Beim Suppengang wählte ich eine *„Champignon-Cremesuppe“*.

Als Salat ließ ich mir *„Blattsalat mit Artischocken, sonnengetrockneten Aprikosen, Chorizo und geriebenen Alpenkäse“* reichen. Zum Hauptgericht gab es *„Glasiertes Hähnchen mit Ahorn-Rosmarinjus an schwarzen Bohnen und Buttermilchpolenta“*, *„Zart geschmortes Ragout vom Reh in Wacholderrahm, Zucchini mit Duchesse-Kartoffeln und einer glasierten Birne“*. Ich entschied mich für die leckeren *„Garnelen mit Tomaten-Knoblauchsahne und gebratenem Reis als Topping glasierte Lauchstreifen“*.

Der Eisbecher *„Florentine“* aus Schokoladeneis mit Vanillesauce und kandierten Früchten beendete mein Abendessen.

Die Reise nach **Falmouth** wurde um 20.00 Uhr fortgesetzt – 173 sm (knapp 280 Kilometer) lagen vor uns. Mit dem berühmten Seebad, Falmouth an der englischen Riviera, waren wir nun auf dem geplanten Routing und machten morgens fest, in der Nachbarschaft eines britischen Versorgers am Quai der County Warf.

Dieser Tiefwasserhafen ist der erste Anlaufpunkt für aus Übersee kommende Schiffe. Weiter erlangte die Hafenstadt Berühmtheit als Start- und Zielhafen für Weltumseglungen – seinerzeit war es Sir Francis Chichester. Heutzutage wird Falmouth mit Ellen MacArthur in Verbindung gebracht (die jüngste und schnellste Einhandseglerin der Welt).

Hier bot Hansa Touristik fünf unterschiedliche Ausflüge ins bezaubernde Cornwall an – so auch eine Exkursion zum romantischen Badeort **Saint Ives**, an der

zerklüfteten Atlantikküste. Der Bus fuhr über schmale Landstraßen durch eine idyllisch hügelige Gegend mit grünen Wiesen, einer brachliegenden Heidelandschaft und mit wildgewachsenem Baumbestand.

Hier und da zeugten historisch gewachsene kleine Ansiedlungen mit aus Felssteinen gebaute Siedlungshäuser und ebenfalls aus der Zeit der Industriealisierung alte Schornsteine der ehemaligen Zinn- und Kupferminen.
Im Ort bei der „The Leach Pottery“ angekommen, gab es ein Buswechsel.
Der große Überlandbus konnte wegen der engen kurvigen Straßen nicht hinunter in die kleine Ortschaft fahren.

Das einstige Fischerdorf St.Ives, auf dem südlichsten Zipfel Englands, wird nicht allein von Künstlern wegen des Lichts, des milden Klimas und seiner natürlichen Schönheit aufgesucht – sondern seit Jahren auch von Einwohnern Londons und angesichts der Idylle zunehmend von Touristen aus aller Welt. Weißer Sandstrand, türkise See und die einladende Künstlerkolonie machten diesen Ort zum beliebtesten Urlaubsort Englands. Trotz der vielen Touristen wirkt St. Ives in den Sommermonaten nicht überlaufen. Selbst in der Hochsaison entdeckt der Besucher noch den Zauber einer abgelegenen Künstlerkolonie, die

Kreativität der ansässigen Kunstjünger, die in ihren Ateliers ihre Gemälde und Gegenstände des Töpferhandwerks anbieten.
Für Shoppingfreunde ein wahres Paradies.

Am kleinen Hafen an der Wharf Road konnte man in einem der Cafés eine Pause einlegen und das Geschehen um sich herum

beobachten – egal ob bei Ebbe oder Flut. In nächster Nähe der St. Ia's Pfarrkirche trifft man auf viele Lädchen, die traditio-

nelle „Cornish Pasties" herstellen. Diese goldgelben Blätterteigtaschen, eine echte cornishe Delikatesse, werden mit würzigem Rinderhack, oder mit Gemüse gefüllt und warm gegessen.

Mit wahrer Freude schaute man sich dieses Fleckchen an. Die kleinen Galerien, die engen Kopfstein-gepflasterten Gassen, wo ein Nippes- oder Kunstgeschäft neben dem anderen steht und malerische Cottages zu bestaunen sind. Ein Bild der bunten Abwechslung bleibt in Erinnerung.

Doch die Zeit blieb nicht stehen – die Rücktour stand an. Noch ein letztes Bild von einer Steilküste, die sich hinter dem Badestrand befindet und dann hieß es Abschied von diesem romantischen Ort.

Die Busfahrt auf der einstigen Bergbaustraße durch eine landschaftlich anmutige Region ließen die Augen wandern.

Die Natur Cornwalls ist übervoll mit reizvollen Mythen und Legenden, wie wir sie aus „Rosemunde Pilcher"-Filmen kennen.

Einzelne Häuser mit Blick auf nahe Klippen, einsame urige Bauernhäuser, inmitten grüner Weiden, wo zottelige Rinder grasen, konnte man entdecken. Die Fahrt nach Torbay startete um 20.00 Uhr.

Am Abend zeigte Mary C. Bernet nochmals ihr Können in der Hansa Show Lounge. Die gebürtige Holländerin ist wahrhaftig

ein Ausnahmetalent. An deutschen Bühnen war sie engagiert. Dort spielte sie Edith Piaf in der Inszenierung von Ursela Monn. Sie zeigte abermals ihr Können mit Liedern der 50er Jahre – bekannte Ohr-würmer der Catarina Valente und von skandinavischen oder griechischen Interpreten.

Mit Unterstützung der Clipper Band brachte die Sängerin Schlag auf Schlag Melodien der unvergessenen deutschen Schlagerkultur wieder in Erinnerung.

Es war ein gelungener Abend, das Publikum dankte mit langanhaltendem Applaus.

The English Riviera
A LIFETIME OF MEMORIES

Nach 73 sm (135 km) um 03.00 Uhr fiel vor **Torbay** der Anker. Die Ausbootung begann bereits um 07.40 Uhr mit der für den Ausflug „Panoramafahrt im Dartmoor Nationalpark".

Es folgten vier weitere Ausflüge – zum mittelalterlichen Kloster Buckfast und den kleinen Ort Totnes, oder mit dem Dampfzug entlang der englischen Riviera und zwei

Exkursionen zu den Höhepunkten der Englischen Riviera.

Es war ein Spätsommertag wie aus dem Bilderbuch. Die Stadt, nein, die Perle an der englischen Riviera lag vor uns im schönsten Sonnenschein. Die elegante victorianische Architektur, die gepflegten Grünanlagen und der weitläufige rote Sandstrand, dazu die trocken gefallenen Klippen und die Abbruchkanten der Steilküste – der Anblick war herrlich und einladend. Seit dem 19. Jh. wurde **Torquay** als Küstenerholungsort populär – wegen seines gesunden Klimas.

Torquay ist ein beliebter Ort für jung und alt. Gleich beim Anleger führt die markante Millenniumbrücke über den inneren Sportboothafen. Entlang des Stadtkerns stehen Palmen an der Küstenstraße, dem Princess Quai. Von außen erinnert der „Pavillion“ mit seiner Patina an die Zeit der Seebäder Englands in den 30er Jahren. Dieses unverwechselbare architektonische Juwel am Torbay Harbour ist leider seit Jahren geschlossen. Daneben, im schmucken langläufigen Park mit exotischen Blumenrabatten, stehen Bänke, um vom Spaziergang auszuruhen und dem Treiben entlang des Strands zuzuschauen.

Tipp: Oberhalb der Torbay Road sollte man den „Rock Walk“ nutzen, von dort lässt das Geschehen am Hafen und Strand gut beobachten. Natürlich führte mich der Weg zum roten Strand. Die mächtige Steinmauer aus rotem Sandstein ist beein-druckend. Am westlichen Ende der langgezogenen Bucht stehen kunterbunt angestrichene Strandhütten, die man für einen kurzweiligen Aufenthalt mieten kann. Sie stehen links, im farblichen Kontrast zum rötlichen Sandsteins und darüber, an der Seafront, auf einer kleinen Anhöhe das „Grand Hotel“ im klassischen Victorianischen Stil erbaut, eingebettet in einen sattgrünen Rasen.

Von der Landzunge „Corbyn Head“ oberhalb der steilen Klippen hatte man einen ausgezeichneten Panoramablick über den Strand und der Bucht bis hin zur MS „Ocean Majesty“.

Auf dem Hügel steht ein Gedenkstein „National Home Guard Memorial“, der an den Tod des „Flak-Batterie“-Personals erinnert (Nationale Hauswache). Es ist ein idealer Platz um die Ruhe und Stille, zudem die Aussicht zu genießen.

Die Rückfahrt zum Schiff war angenehm, eine leichte Brise brachte etwas Abkühlung und den Geruch des Meeres.

Für 17.00 Uhr wurden die „Repeater“ in die Observation Lounge zur Cocktailstunde gebeten und um 20.00 Uhr hatte der Barmanager Nikolay zum Whisky-Tasting „The Spirit of Scotland“ eingeladen.

Das köstliche Abendessen startete mit der Vorspeise *„Tartar von Artischocken und Schwarzwurzeln an Orangenfilets und Cocktailsauce“*, zwei Suppen zur Auswahl *„Consommé mit Kräuterflädle“* oder Französische Zwiebelsuppe mit Gruyere Crouton“.

Als Hauptgericht standen zur Auswahl *„Rosa gebratenes Roastbeef an schwarzer Pfefferkornsauce, mit Brokkoliröschen und Kartoffelkroketten“*, alternativ gab es *„Zart geschmorte Hasenkeule in Honig-Senfsauce, mit Wurzelgemüse und Mohn-Butterspätzle“*.

Als Fischgericht wurde *„Schollenfilet mit Ratatouille Gemüse, Sauce Hollandaise und Butterkartoffeln“*.

Zum Dessert konnte man wählen aus *„Ananastörtchen mit Kokosnuss-Zabaione“*, Eisbecher *„Marmorello“* (Erdbeereis mit Schokoladenkaramell), *„Frischkäsekuchen mit Zwetschgen-Sauce“*.

Für den abendlichen Besuch in der Hansa Show Lounge wurden die Gäste gebeten sich „rot zu kleiden“. Mister Red Shoes lud ein zum „Let’s play - BaRock“.

Claus Debusmann, diesmal im rotkarierten Jackett (das an Peter Frankenfeld erinnerte), verwöhnte das Publikum auf 88 Tasten in zwei Welten – Classic loves Rock`n Roll. Munter bringt er die Tastatur mit seinen „fliegenden Fingern“ durcheinander – wedelt mit den Armen durch die Luft und nimmt seinen Fuß mit auf das Tastenbrett.

Mit seinem Arrangement „Let's play - BaRock“ überzeugte er – das ist „Rock `n Roll der Extraklasse! Der Funke seines meisterhaften Feuerwerks am Piano springt

über. Die Schnelligkeit und sein charakteristisches Engagement seiner Gesangs- und Tanzperformance hält die Erinnerung an Jerry Lee Lewis wach. So lieben ihn die Gäste und geben frenetisch Antwort auf seine Lieder durch Mitsingen.

Er hat Musik im Blut und rote Schuhe an Seit seinen Anfängen liebt er die roten Schuhe, heute stehen weit über 60 Paar zur Auswahl.

Im Anschluss der Show gab es im Restaurant noch eine Überraschung – ein kreatives Schokoladen Büfett, das ent- und verführt.

Das gesamte Küchen- und Serviceteam hatte ganze Arbeit geleistet – nicht allein für Naschkatzen und Schleckermäuler, sondern auch für Fotografen war dies ein Schlaraffenland. Hier die Torten und Konfekte, dort die Eisbar.

Inmitten der Show war die geöffnete Mini-Tower Bridge aus Zuckerguss und Marzipan samt MS „Ocean Majesty“ aus Schokolade zu sehen.

Das gesamte Restaurant war verändert und geschmackvoll mit wunderbaren Obstschnitzereien, einer Figur aus einem Eisblock und handgefertigten Pralinen, Mohnkuchen, Baiser, Pudding und Weincreme arrangiert.

An einem Schoko-Brunnen konnte man Früchte am Spieß versüßen.

Es war ein grandioses Erlebnis, dieses erstklassige Schokoladenbuffet.

Durch eine leicht bewegte See legte MS „Ocean Majesty“ von Torbay bis nach London City insgesamt 314 sm (580 km) zurück.

Die Fahrt auf der Themse war in den ersten Stunden monoton – am Anfang der Mündung gab es weder Ortschaften noch Industriesiedlungen zu sehen.

Für 10.00 Uhr lud die Lektorin zum Vortrag „London is calling“ ein – Entdeckungen in der Themse-Metropole.
Es gab interessante Details zum Besuch der Weltstadt zu hören.

Im Anschluss schaute ich mir auf dem Pooldeck die Fertigkeit des Kochs Noel an, der aus Obst und Gemüse herrliche Figuren schnitzte. Aus Ananas, Melonen, Äpfel Orangen und Mohrrüben sowie Auberginen zauberte er mit geschickten Schnitten hübsche Figuren. Host Hans-Peter gab erklärende Worte dazu. Herrlich anzuschauen, die Vögel, Schwäne und ein Pinguin. Die Zuschauer waren begeistert.

Kurz vor dem Mittagessen ging ich noch ein Deck höher um erste Ausläufer der Stadt zu entdecken. Das war nicht der Fall, wohl aber konnte ich eine Gruppe Passagiere beim Shuffleboard beobachten.
Dann und wann kam ein Frachter vorbei.

Von der Mündung Richmond bis zur Innenstadt von London sind es immerhin noch 90 km.

Dann endlich waren das „Sperrwerk“ und die großen Portalkräne am Themesufer zu sehen.

Gegen 14.30 Uhr passierten wir das Museumsschiff, die „Cutty Sark“ – ein ehemaliger Tee- und Wollclipper, der in Greenwich auf dem Trocknen liegt.
Beim Lunch konnte man nun in der Ferne die Skyscraper Londons erkennen – aber warum stoppte plötzlich die Fahrt?

Wir kamen bis zur Columbia Warf und sahen dahinter die modernen gläsernen Türme Londons. Hier drehte MS „Ocean Majesty“ um die eigene Achse.

Mit Schlepper-Assistenz und Polizeibegleitung fuhr unsere „Lady“ jetzt rückwärts weiter – nach einer Biegung konnten wir unser Ziel bereits erkennen: die Tower Bridge.

Vorbei am Seitenarm der Limehouse Marina sahen wir die einstigen Lagerhäuser, die heute als Wohnhäuser direkt am Fluss stehen. Die ersten Ausflugsboote kamen uns entgegen. An der Tower Millenium Pier

LONDON

standen Trauben von Menschen, die uns jubelnd empfingen.

Wir passierten mit dem Heck zuerst die Brücke und kamen am Museumsschiff HMS „Belfast“ längsseits zum Liegen. Das war wahrlich der Höhepunkt unserer Reise – und zudem lag MS „Ocean Majesty“ mitten im Herz der Weltstadt London, direkt vor dem Wahrzeichen der Millionenstadt.

Die Straßen- und Klappbrücke wurde 1894 erbaut, auf einer Höhe von 43 Meter kann man die Themse überqueren, die Pfeiler sind exakt 65 Meter hoch, sie verbindet die Stadtteile Tower Hamlets mit Southwark im Süden.

Unser Landgang begann mit einem Ferryboat vom Anleger des historischen Museumsschiffs HMS „Belfast“ – einem leichten Kreuzer „C 35“ der Royal Navy von 1938.

Dieser Tender überquerte die Themse und brachte uns zum Anleger Tower Millenium Pier, wo unser Rundgang startete.

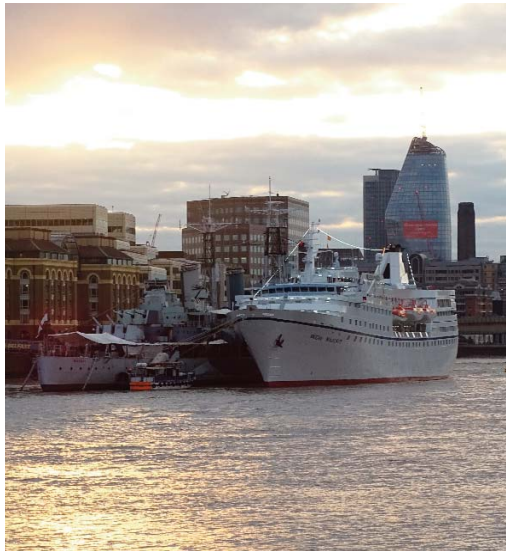
Der Tender bedient diesen Service alle 20 Minuten. Mit Bordkarte und Ausflugsticket ging es ins Gedränge von London.

Auf den Straßen herrschte ein Stopp and Go-Verkehr, auf den Bürgersteigen schoben sich die Menschenmassen aneinander vorbei.

Insgesamt überspannen 30 Brücken die Themse innerhalb von London.

Tipp: Einen ausgezeichneten Blick hat man von der „London-Brücke, die weiter flussaufwärts hinter der Tower Bridge steht.

In den späten Abendstunden spendeten die untergehende Sonne ein schönes Licht zum Fotografieren.



Als Spätprogramm präsentierte Helene Mierscheid „Sex, Drugs und Hexenschuss“ – in ihrer kabarettistische „Lebensberatung“ gab's spaßige Antworten auf die Fragezettel des Publikums. Lachsalven in der vollbesetzten Lounge begleiteten die Veranstaltung.

Noch einen Absacker in der Observation Lounge mit musikalischer Unterhaltung von Bernd Planer und dann ging es in die Koje.

Auf dem Plan des folgenden Tages stand am frühen Morgen der erste Ausflug mit dem Bus „Das Beste von London“.

In London gibt es soooo viel zu entdecken, die Stadt blickt auf eine reiche geschichtliche und kulturelle Vergangenheit.

Der Tender ließ etwas auf sich warten und dann wurde unsere Gruppe am Ausstieg des Anlegers Tower Millenium Pier vom Guide empfangen. Nur wenige Schritte zum Busbahnhof und dann ging die Panoramatour auf von Platanen gesäumten Straßen los. Dabei fuhren wir an historischen kleineren Kirchen vorbei und weiter entdeckten wir viele Sehenswürdigkeiten.

An der „Methodist Central Hall“, in der 1946 das erste Treffen der Vereinten Nationen stattfand, machten wir den ersten Stopp. Tipp: Im Untergeschoss waren öffentliche Toiletten, die man nach entrichten einer kleinen Spende benutzen kann.

Unsere Führerin erklärte uns auf dem davor liegenden Platz die umliegenden Bauwerke.

Die 700 Jahre alte Krönungskirche „Westminster Abbey“,und in der Nachbarschaft ist der große Platz „Trafalgar Square“ zu sehen. Seit dem Mittelalter gilt er als der zentrale Treffpunkt mitten von Londons. Im Mittelpunkt erkennt man die Nelsonsäule, „Nelson’s Culumn“, die Brunnen und Löwen.

Dahinter, ebenfalls im Bezirk „Westminster“, befindet sich die Strasse „Piccadilly“, wo sich das berühmte Kaufhaus „Fortnum & Mason“ und das berühmte „Ritz-Hotel“ befindet.

Die Fahrt ging weiter an der „Downing Street 10“, dem Amtssitz des Premierministers (heute Theresa May) vorüber.

Entlang des St. James Park, wo die 1971 erbaute „Royal Albert“- Hall, die heute als die bedeutendste Konzerthalle dient, und das markante Denkmal des „Prinz Albert“ zu sehen ist, führte die Sightseeingtour zur

offiziellen Residenz der britischen Königsfamilie „Buckingham Palast“.

Weiter kamen wir zur Bischofskirche „St Paul‘s Cathedral“ und zum „House of Parliaments“, wo das Leben tobte. Nicht zu vergessen die vielen anderen Monumente

wie das 135 Meter hohe „London Eye“ (auch „Millennium Wheel“ genannt).

Die historischen Gebäude und die berühmten Parks, hier sei nur den Hyde Park und die Parkanlage von „Kensington“ mit Palast genannt, sind lohnenswerte Ziele.

Die Vergangenheit trifft hier auf eine lebhafte moderne Gegenwart. Die Stadt war dicht, übervoll der Verkehr auf den Straßen, endlose Staus vor den Ampeln und Kreuzungen. Die Summe, die wir von Londons unzähligen imposanten Sehenswürdigkeiten auf dieser Halbtagstour zu sehen bekamen war überwältigend – man konnte im Nachhinein nichts mehr aufnehmen. Die vielen Institutionen, die unzähligen Jahreszahlen und Informationen waren enorm viel.

Mittags kamen wir wieder zum Ausgangspunkt, dem Busterminal am Tower of London. Einige nutzen noch die Gelegenheit um sich das großartige mittelalterliche Bauwerk, das in den vergangenen 1.000 Jahren als Festung, Palast, Gefängnis,

Waffenlager und Hinrichtungsstätte diente, mit den ausgestellten Kronjuwelen anzuschauen. Seit 1988 gehört die Festung zum UNESCO Weltkulturerbe.

Ein Highlight blieb noch, die Überquerung zu Fuß auf der 244 Meter langen Tower Bridge. Wer London besucht, der will sicher auch das Wahrzeichen der Stadt aus der Nähe besichtigen.

Nach dem Mittagessen machte ich mich auf den Weg – es ging an dem Tower auf einem separaten Fußweg entlang der Festungsmauer. Nur wenige Augenblicke dauerte es, bis ich auf der Brücke war. Auch hier beiderseitig der Fahrbahn, waren die Fußwege mit Passanten überladen.

Die „Tower Bridge Exhibition“ gibt eine gute Auskunft über die Geschichte der Brücke, sie erhielt 2014 einen begehbaren Glasboden in 43 Meter Höhe – für Besucher ohne Höhenangst war es ein besonderes Erlebnis. Mit freiem spektakulärem Blick in die Tiefe kann der Verkehr unten auf der Brücke beobachtet werden – für Besucher von dort oben ist es besonders spannend anzusehen, wenn die Klappbrücke geöffnet ist. Eine Top Attraktion – für uns war es ebenfalls ein interessantes Schauspiel, als wir durch die hochgeklappte Brücke fuhren.

Weiter lohnt es sich, die Tower Bridge in den Abendstunden zu betrachten, wenn das Wahrzeichen angestrahlt wird – richtig majestätisch!

17.30 Uhr Cocktailzeit vor dem Abendessen, und gegen 20 Uhr zelebrierte der Barmanager Nikolai „The Spirit of Scotland" – ein Whisky-Tasting in der Belini Bar.

Eine Stunde später lud Hansa Touristik zum Abschied von der Weltstadt, vor der leuchtenden Kulisse, die Gäste zu einem Glas Sekt auf das Pooldeck ein.

Hiernach folgte in der Hansa Show Lounge „The Crew Show". Talente aus der Küche und dem Servicebereich, übten neben ihrem Job für diese unvergessliche Show mit Gesang und Tanzeinlagen.

Um 02.00 Uhr gab Kapitän Ioannes das Kommando zum „Leinen los". „Farewell Old England" und „Bye bye London", die Heimat, der Zielhafen Bremerhaven rief.

Der letzte Tag, ein Seetag, war wieder mit verschiednen Programmpunkten gespickt. Gäste die sich für eine Brückenführung angemeldet hatten, konnten ab 8.30 Uhr die Kommandobrücke besichtigen.

Ob Fitness mit dem Tänzer Fabian oder zum Skat- und Romméspiel, dazu trafen sich Interessierte in der Bibliothek bei Host Hans-Peter.

Ein Koch-Duell zweier Teams war angesagt um raffinierte Pastagerichte herzustellen, die von einer Publikums-Jury bewertet wurden. Es folgte nochmals „Bingo" – in der Majesty Lounge.

Der Reisefilm vom Bordfotografen wurde in der Hansa Show Lounge auf einer Groß-

Ob Fitness mit dem Tänzer Fabian oder zum Skat- und Romméspiel, dazu trafen sich Interessierte in der Bibliothek bei Host Hans-Peter.

Ein Koch-Duell zweier Teams war angesagt um raffinierte Pastagerichte herzustellen, die von einer Publikums-Jury bewertet wurden. Es folgte nochmals „Bingo" – in der Majesty Lounge.

Der Reisefilm vom Bordfotografen wurde in der Hansa Show Lounge auf einer Großleinwand gezeigt. Ob Dartspiel oder Shuffleboard, die Auswahl sich zu betätigen war groß.

Nach dem Vortrag von Yvonne Schmidt über die „Königinnen der Meere" folgte man der Einladung zum Gala-Farewell-Dinner. Es war einzigartig. Auch wenn ich mich wiederhole, die Küchenleistung war ausgezeichnet. „Chapeau", der kanadische Chef de Cuisine Chinh van Pham mit vietnamesischen Wurzeln zeigte täglich sein Können.

Zum Abschieds-Abendessen bekam ich als Vorspeise *„Eine Räucherlachsrose an Apfeltartar an Himbeervinaigrette und Creme-Meerrettich Törtchen mit grünem und weißem Spargelspitzen, Edelschinken und Sauce Hollandaise"*.
Auch die Suppe war ganz nach meinem Geschmack *„Feine Fischsuppe nach Art von Bouillabaisse mit milder Knoblauchcreme"*.
Im Anschluss gab es den „Kapitäns Salat" *„Römersalat mit Safranbrioche und Sonnenblumenkernen und Dressing von sonnengereiften Tomaten"*.
Als Zwischengang *„Himbeer-Sorbet"*.

Zum Hauptgang ließ ich mir *„Wolfsbarschfilet an Paprikaschoten-Zabaione mit Tigergarnelen und Safranreis"* servieren.

Zum Abschluss des köstlichen Abschieds-essen gab es *„Eisbombe Hansa Touristik"* mit Erdbeerragout an Vanilleparfait".

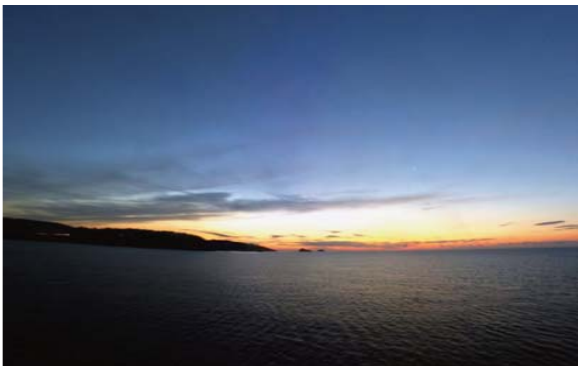
Die Künstlertruppe verabschiedete sich mit einer fulminanten „Farewell Show", die alles Bisherige in den Schatten stellte.

Weiter erhielt man in dieser Nacht noch die vorläufige Abrechnung.

Die letzte Nacht an Bord stand bevor, man traf sich noch mit seinen Bekannten zum Schlummertrunk in der Observation Lounge, tauschte Gedanken dieser Reise und Adressen aus – dann hieß es bis 02.00 Uhr den fertig gepackten Koffer vor die Kabinentür auf den Flur stellen.

Im Lido Garten und im Restaurant gab es ab 06.00 Uhr Frühstück. Eine Stunde später konnte man an der Rezeption die Endabrechnung begleichen – Gäste, die ihre EC-Karte zuvor registrieren ließen, brauchen nicht zur Rezeption.

Ab 10.00 Uhr konnte man mit dem Ausschiffen rechnen.



Fazit:

Die 11-tägige Reise mit der MS „Ocean Majesty“ hatte Höhen und Tiefen, war 1.476 sm (2.733 km) lang.

Ein starkes Unwetter verzögerte das Auslaufen von Bremerhaven und die Einhaltung der regulären Route. Der erste Hafen, ein Nothafen war Eemshaven in der Nähe von Groningen, wo das Ausflugsteam auf die Schnelle drei Exkursionen organisieren konnte.

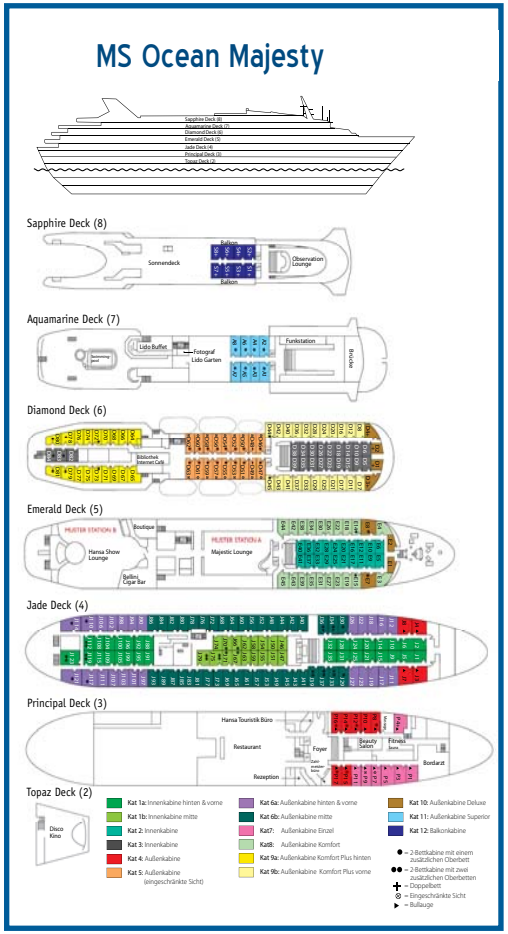
Das Wetter hatte sich noch nicht gebessert, so ging es erst einen Tag später in Richtung England. Die Scilly Islands, Bristol, Cork an der Südspitze Irlands und eben Milford Haven waren auf unserer Kreuzfahrt ausgefallen. Doch das alternativ angelaufene Cowes Isle of Wight, mit dem Besuch des Osborne House (Queen Victoria) war Spitze.

Danach folgten die vorgeplanten Ortschaften an der englischen Riviera Falmouth, Torbay und als Höhepunkt der Reise London – direkt an der Tower Bridge. In meinen Augen hatte die Schiffsleitung und Hansa Touristik richtig gehandelt – „safety first“!

Und wir Passagiere erlebten eine Kreuzfahrt mit Überraschungen.
Zudem hatten die Reederei und der Veranstalter für die ausgefallenen Fahrten ein beachtliches Kulanzangebot gemacht.

Unsere Kreuzfahrt mit den besuchten Ortschaften, das Leben an Bord der „Ocean Majesty“ bei einem fabelhaften Preis-/Leistungsverhältnis war wirklich Spitze!

Die Bewirtung, das erstklassige Essen, wie den exzellenten freundlichen Service und das ausgezeichnete Unterhaltungsprogramm mit Spitzenkünstlern haben mich überzeugt, dass es nicht meine letzte Fahrt mit der „Ocean Majesty“ war.



Layout: Hans-Jörg Rochlitzer

Text & Fotos © by REDAKTION MARITIM, Lothar Lorenz